

**Prof. Dr. Sara Hornäk**

## **Künstlerische Perspektiven auf die Rolle des Materials in der Skulptur**

### **(Teil I und II)**

In der Geschichte der Skulptur der letzten Jahrzehnte ist ein Wandel zu beobachten, der auf einem stark veränderten Umgang mit Material und Materialität beruht. Stein, Metall, Ton oder Gips sind schon lange nicht mehr die einzigen Materialien, die in der Kunst verwendet werden, sondern alles kann zum Material und damit zum künstlerischen Gegenstand werden. In diesem kunstpraktisch orientierten Seminarteil gilt es, Materialien für sich zu entdecken und im experimentellen Umgang künstlerische Prozesse und eigene Verfahren und damit neue Inhalte, Formen und Kontexte in der Skulptur zu entwickeln. Künstlerische, technische oder alltägliche, komplexe oder einfache, feste, flüssige oder flüchtige Materialien rücken dabei in den Blick.

Die Erweiterung der Skulptur geht mit einer Erweiterung des Materialspektrums einher. Ob dieser „Material Turn“, der im kunsttheoretischen und kunstpädagogischen Diskurs der letzten Jahre eine wichtige Rolle spielt, ein Phänomen der Gegenwart ist oder nicht schon viel länger vorzufinden ist, werden wir auch mit Blick auf die künstlerischen und kunstpädagogischen Theorien des Bauhauses untersuchen, die über Anni und Joseph Albers über das Black Mountain College auf Künstlerinnen wie Eva Hesse wirkten und damit vor allem skulpturale Positionen der späten 60er Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts prägten, die das Material und den Prozess in den Mittelpunkt rückten und eine Theorie der Anti-Form entwickelten.